

buchs vom Municipalgericht Dresden, Gerbergasse 15, für 44000 Mark für den Gewerbe-Verein meistbietend erworben habe. Es sei trotz der höheren Taxe allerdings der höchste Satz, den man habe geben können, weil das Grundstück zwar für einen Privaten mehr wert sein könne, nicht aber für den Verein. Aber um den gebotenen Erwerbspreis von 44000 Mark habe der Gewerbe-Verein das Grundstück vorteilhaft acquiriert, weil er hierdurch den bisherigen Mängeln des Gewerbehauses gründliche Abhilfe schaffen könne. Es habe für die Konzerte an Nebenlokalitäten, an Ankleidezimmern zc. für die Künstler, an einem zweiten Zu- und Ausgange gefehlt. Diese Mängel hätten schon zu dem Projekte eines Saalbaues im Zeughause aus Staats- oder Privatmitteln geführt. Nun sei die Möglichkeit gegeben, den Gewerbehausaal allen Wünschen gerecht herzustellen. Die finanziellen Verhältnisse des Gewerbe-Vereins seien günstige. Das Haus sei in Thalern so hoch in der Brandkasse versichert, als in Mark Hypotheken darauf stehen. In den neun Jahren, seit der Bau errichtet sei, seien 173811 Mark abgezahlt; statt 27000 Mark Gewerbehausbau-Aktien, die planmäßig bis jetzt abzustößen gewesen wären, seien 103100 Mark eingezogen. Das neuerworbene Grundstück Gerbergasse 15 halte 2100 Quadratellen, die Elle koste also circa 13 Mark. Es werde eine Überwölbung des Mühlgrabens projektiert. Das Haus solle sobald als möglich niedergerissen und dann mit dem Baue begonnen werden.

Die Versammlung nahm diese Darlegungen mit Beifall auf. Dr. Geißler richtete hierauf an die Versammlung die Frage:

Genehmigt die Generalversammlung den vom Vorstand des Gewerbe-Vereins für denselben bewirkten Ankauf des Hauses Gerbergasse 15 für den Kaufpreis von 44000 Mark und will sie in den Besitz des Grundstücks eintreten?

Einstimmig bejahten die Anwesenden diese Frage; bei der Gegenprobe ward keine Hand erhoben.

Hierauf fragte Dr. Geißler zweitens:

Ermächtigt die Generalversammlung den Vorstand und Verwaltungsrat zur Verwertung, resp. Bebauung dieses Grundstücks nach ihrem Ermessen?

Auch diese Frage fand einstimmige Bejahung.

Architekt Schreiber entwarf nun Pläne für die Bebauung des erworbenen Terrains. Für die Front an der Gerbergasse, der Käuferstraße gegenüber, wurde ein großes Wohnhaus mit Läden im Parterre zu bauen beabsichtigt, an den Saalbau anstoßend wurde aber ein Bau gewünscht, der die gewünschten Nebenräume enthalten und einen breiten Ausgang vom großen Saale nach der Gerbergasse bieten sollte. Zur Ausführung des letzteren mußte der Mühlgraben überwölbt werden. Es galt zunächst, die Zeit zu benützen, in welcher der Mühlgraben